



Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.

INHALTSVERZEICHNIS:

Inhaltsverzeichnis.....	2
1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2016	3
2. Pädagogische und soziale Aktivitäten	3
2.1 Brücke-Projekt – Arbeit mit straffälligen jungen Menschen	4
2.2 21 plus – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen	4
2.3 Schwerter Netz – Hilfe zur Erziehung im Verbund.....	5
2.3.1 Ambulante Erziehungshilfen	5
2.3.2 Ergänzende praktische und frühe Hilfen	5
2.3.3 Stationäre Erziehungshilfe.....	5
2.3.4 Projekte und besondere Angebote im Quartier.....	5
2.3.5 Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes.....	6
2.4 Soziales und Lernen – Arbeit an der Gesamtschule Gänsewinkel	6
2.5 Quart(i)erback-Konzept – Aufsuchende Arbeit im Viertel.....	6
2.6 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der eigenen Marke	7
2.6.1 Sach- und Ausstattungsangebote	7
2.6.2 Veranstaltungsangebote.....	8
3. Schlussbemerkung.....	9
4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung	9
5. Auszug aus dem Pressespiegel 2016	10

JAHRESBERICHT 2016

1. EINLEITENDE GESAMTSCHAU AUF DAS JAHR 2016

Wenn wir das Jahr im Ganzen auf uns wirken lassen, kommen wir zu dem Ergebnis, dass doch in einer ganzen Reihe von Bereichen so etwas dominierte, was man mit „Übergang“ oder „Umbruch“ bezeichnen könnte. Am offensichtlichsten gilt das wohl für die Schulsozialarbeit an der Gesamtschule, die wir 17 Jahre lang verantwortet hatten und die mit dem Ruhestand unseres Mitarbeiters Wolfgang Brust ab März dem Schwerter Netz übertragen wurde, um die beiden Arbeitsansätze der Schulsozialarbeit dort zusammenzuführen und „aus einer Hand“ erbringen zu können. Verabschieden mussten wir uns auch gegen Ende des Jahres von Peter Blazsovszky. Der „Genschback“ hatte seit 2010 eine tragende Rolle im Quart(i)erback-Konzept gespielt, aber die verschiedenen Förderungen waren alle befristet und liefen 2016 endgültig aus. Zweifellos eine Zäsur.

Aber es ging bei den Übergängen keineswegs ausschließlich um Abschiede und Einschnitte. Manche Entwicklungen begründeten durchaus Hoffnung auf Stabilität oder neue Möglichkeiten, also eher Aufbruch. Das traf insbesondere auf FAKTOR RUHR, unsere Präventionsmarke zu, die endlich die ersehnte Förderung erfahren durfte und demnächst auf personelle Verstärkung hoffen kann. Mit einer fast etwas überraschenden Chance wurden wir gegen Ende des Jahres konfrontiert, als wir eine großzügige Firmenspende erhielten und uns dafür zunächst theoretische Gedanken machten über das Projekt ‚Fill your skills‘, also mit persönlichkeitsbildenden und qualifizierenden Angeboten Akzente setzen. Schauen wir, was daraus wird.

Und schließlich müssen wir schon wieder die „Stadtparkszene“ ansprechen, deren Betreuung wir erst 2014 schweren Herzens eingestellt haben. In der 2. Jahreshälfte deutete sich eine politische Willensbildung an, in diesem Bereich etwas zu tun, und da war für uns klar, wir stellen uns ggf. zur Verfügung und arbeiten mit.

Im Sommer standen wir 2 Mal besonders im öffentlichen Blickpunkt: am 10.07. bei der Eröffnung der Fotoausstellung der Flüchtlinge „Mein Schwerte“ und am 30.08. bei der gelungenen Feier zum 10. Geburtstag von Tor 7 (vgl. Kapitel 2.6.2).

Das fällt nach außen kaum auf, hat aber für die Organisation eines Vereins durchaus Bedeutung: Seit 2016 machen wir das Rechnungswesen nicht mehr mit beschränkten Möglichkeiten in Eigenregie, sondern diese Aufgabe in Form der kaufmännischen Buchhaltung hat die entsprechende Abtei-

lung der Diakonie Mark-Ruhr übernommen – ein schon länger gewünschter Fortschritt.

Der Umbau des Hauses der Diakonie hatte auch auf uns Auswirkungen. Da die dortigen Dienststellen ab Mitte Juni weitgehend im roten Haus untergebracht wurden, war es für uns selbstverständlich, in unserer Geschäftsstelle mit der Jugendgerichtshilfe zusammenzurücken.

Gemeinsamkeit kennzeichnete auch die Betriebsveranstaltungen, die traditionell wieder überwiegend mit den anderen diakonischen Trägern organisiert wurden, also das Schwerter Netz, der VSI, die Diakonie und der Betreuungsverbund: So stach am 12.05. ein 18-köpfiges Team in Schwerter-Netz-Trikots unter den 4.621 Teilnehmern beim 12. AOK Firmenlauf Unna besonders hervor... Der Betriebsausflug führte am 30.06. 128 Mitarbeitende ins ‚Mittelalter auf die Burg Husen‘. Bei der gemeinsamen Klausurtagung vom 09. bis 11.09. in Sundern wurden 56 Teilnehmer gezählt. Schließlich kamen am 09.12. 135 hauptamtliche Mitarbeitende im Gasthaus Linneweber zu einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier zusammen.

Die Organe des Vereins nahmen ihre Verantwortung wie üblich wahr. Es gab je eine Sitzung des Gesamtvorstandes, des Gesamtvorstandes mit dem Beirat, des Brücke-Beirates mit Vertretern des Jugendamtes und die Mitgliederversammlung im November.

Abschließend eine Erläuterung zum Zahlenverständnis: Eine eventuelle Zahl in Klammern „()“ bezieht sich vergleichsweise auf das entsprechende Ergebnis aus dem Vorjahr.

2. PÄDAGOGISCHE UND SOZIALE AKTIVITÄTEN

Das ist natürlich das Entscheidende, was wurde 2016 geleistet. Wir stellen im Folgenden detailliert vor, welche Aufgaben wahrgenommen wurden, in welchem Umfang und mit welchem Ergebnis, soweit man das in der gebotenen Kürze sagen kann. Auch in dem Zusammenhang auftretende Probleme oder Misserfolge müssen benannt werden, wenn es eine ungeschönte Bilanz sein soll.

Dass wir dabei das Schwerter Netz als eigenständige gGmbH einbeziehen, entspricht unserem Selbstverständnis. Als „Anteilseigner“ dieser Gesellschaft gehört das Schwerter zu uns; diese Sichtweise entspricht auch der Entstehungsgeschichte und das konstruktive, ergänzende Miteinander rechtfertigt das heute unverändert.

2.1 BRÜCKE-Projekt – Arbeit mit straffälligen jungen Menschen



Peter Frenz

Rückblickend wird meistens deutlich, die Arbeit bewegt sich zwischen den beiden Polen: Kontinuität und Wandel, so auch im Brücke-Projekt. Während sich einerseits die nunmehr langjährigen Bemühungen um ein effektives Zusammenwirken der unterschiedlichen Akteure

im Bereich der Strafrechtspflege etabliert haben, mehr und mehr auszahlen und auch bemerkenswerte präventive Wirkungen zeigen, hat sich gleichzeitig (und zumindest zum Teil konsequenterweise) das formale Fallaufkommen leicht rückläufig bewegt. Ohne bislang alle Aspekte dieser grundsätzlich erfreulichen Entwicklung gesichert einschätzen zu können, sowie die Frage, ob sich dieser Trend zukünftig fortsetzen wird, hat sich damit die Möglichkeit ergeben, die eingeleiteten Prozesse zur qualitativen Weiterentwicklung der Arbeit – insbesondere in den Bereichen „Prävention“, „Betreuungsbedarf gefährdeter Jugendlicher mit psychischen Auffälligkeiten“ und „abgestimmte und strukturierte Zusammenarbeit der Netzwerkpartner“ – erfolgreich voran zu bringen.

So konnte durch ein frühzeitiges Erkennen von Gefährdungslagen in Abstimmung und Zusammenarbeit mit der Streetwork (Quart(i)erback-Konzept) wiederholt vorbeugend eingegriffen und so Straftaten und Opferlagen vermieden werden (u. a. Halloween, Feuerwehrfest Ergste). Des Weiteren wurde nach Ablehnung des Modellprojektes „wWeg aus der Drehtür“ durch die Hache-Stiftung (2015) das zugrunde liegende Thema des sinnvollen Umgangs mit den zunehmenden psychischen Auffälligkeiten des Klientels in den bestehenden Netzwerken in Schwerte zum Austausch und zur Beratung eingebracht. Daraus hat sich nunmehr eine Teilnahme an den monatlichen, fallorientierten Besprechungen der im Bereich psycho-soziale Betreuung und Behandlung Tätigen ergeben („Fixstern“). Der Arbeitskreis, in dem u. a. die WIGGE, die Tagesklinik, die Suchtberatung der Diakonie und der sozialpsychiatrische Dienst mitwirkt, hat uns die Möglichkeit gegeben, anonymisiert auch eigene Fälle zur Beratung einzubringen. Es besteht die Hoffnung, dass diese Zusammenarbeit die Betreuungsqualität bei gefährdeten Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten erhöhen und möglicherweise auch den Aufbau weitergehender Vernetzungsstrukturen erleichtern kann.

Das Instrument der Fallkonferenzen, das in 2014 eingeführt wurde, bereichert weiterhin das Portfolio der Reaktionsmöglichkeiten auf straffälliges

Verhalten, auch wenn diese spezielle fallorientierte Besprechung im Berichtsjahr letztlich nur für 3 (4) Fälle einberufen wurde bzw. werden musste.

Insgesamt wurden 107 (120) Jugendliche und junge Erwachsene beraten, vermittelt und betreut. Bei den ambulanten Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz stellt sich folgendes Bild dar: Während die Zahl der Betreuungsweisungen durch vermehrte Nachbetreuungen mit 26 (20) Fällen zugenommen hat, war bei den Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren mit 14 (24) Fällen ein Rückgang zu verzeichnen. Die Vermittlung und Gestaltung gemeinnütziger Arbeitsaufträge wurde 48 (50) Mal erforderlich. Erfreulich, dass das Brücke-Projekt weiter von ehemaligen Klienten und deren Umfeld als niedrigschwellige Anlaufstelle für Hilfeangelegenheiten genutzt wird, 19 (26) Fälle.

Personell wurde die Arbeit unverändert durch zwei hauptamtliche pädagogische Mitarbeiter (Dipl.-Sozialpädagoge und Dipl.-Sozialarbeiterin /M.A.) in Teilzeit geleistet (53 Wochenstunden).

Wie bereits in den Vorjahren hat sich das Brücke-Projekt wieder mit 2 Maßnahmen und 5 Mitarbeitern auf Honorarbasis am gemeinsamen Aktionsprogramm der VSI-Präventionsmarke ‚FAKTOR RUHR‘ beteiligt (siehe Kapitel 2.6)

2.2 21 PLUS – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen



Alex. Schmalenbach

Durch die großzügige finanzielle Unterstützung für ein 2-jähriges Pilotprojekt aus dem Jahre 2015 konnten durchgängig 7 Wochenstunden in die Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen investiert werden.

Auch wenn angesichts der in der Regel sehr vielschichtigen Problemlagen des Klientels dieser Stundenumfang immer noch recht überschaubar ist, gelang es oftmals, durch eine intensivere Begleitung die drohende Vollstreckung einer (Ersatz-)Freiheitsstrafe zu vermeiden.

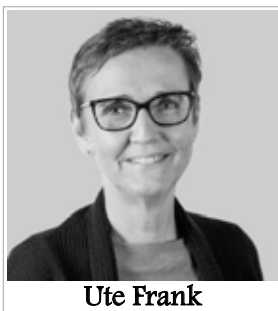
In 23 (38) Fällen erfolgte die Zuweisung durch die Staatsanwaltschaft. 20 (22) Personen erhielten vom Gericht die Ableistung ‚gemeinnütziger Arbeit‘ als Bewährungsauflage und 6 (15) Fälle wurden von der zuständigen Gerichtshilfe zugewiesen. Eine Erhöhung gab es lediglich bei den Zuweisungen durch das Amtsgericht mit 4 (1) Fällen.

Erstmalig in der Statistik haben wir für den Bereich ‚21 Plus‘ auch die sogenannten „Selbstmelder“ erfasst, die häufig durch vorherige persönliche Kontakte zum VSI oder über Dritte Hilfe und

Unterstützung bei der Lebensführung sowie bei der Beantragung der Umwandlung einer Geldstrafe in ‚Freie Arbeit‘ benötigten und darum baten. 21 Personen konnte hier geholfen werden.

Wir werden weiter versuchen, zukünftig eine tragfähige Finanzierung für diesen Arbeitsbereich zu erreichen.

2.3 SCHWERTER NETZ – HILFE ZUR ERZIEHUNG IM VERBUND



Ute Frank

So wie das Jahr 2015 im Schwerter Netz ausgeklungen ist, ging es im Januar 2016 gleich weiter – mit Hochdruck. Über den Jahreswechsel und in den ersten Januarwochen wurde in Bergkamen die Station Nord – ein Zuhause für 10 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

– eingerichtet, das Team eingearbeitet, und parallel zogen unsere Jugendlichen ein. Alles in allem ein ziemlicher Kraftakt. Und kaum war alles fertiggestellt, wurden 3 der Jugendlichen anderweitig untergebracht, während es spontan keinen Bedarf mehr für geflüchtete junge Menschen gab, und unser Konzept ging nicht mehr auf; die Einrichtung musste sich im Juni wieder neu formieren, während manche andere Einrichtungen sogar schließen mussten. In personeller und wirtschaftlicher Hinsicht nicht ganz einfach, aber so ist das manchmal.

An den anderen Standorten war es vergleichsweise „friedlich“. Die Arbeit verlief in gewohnten Bahnen, die Kooperation mit unseren Auftraggebern war konstruktiv, die Fachleistungsstundensätze konnten nach einer weiteren Tarifsteigerung erhöht werden, die Fallzahlen sind weiter gestiegen und das Personal wurde aufgestockt.

Im Raum Süd wurde das Team Schule durch einen neuen Kollegen ergänzt, da wir nun auch die Schulsozialarbeit an der Schwerter Gesamtschule übernommen haben. Im November konnten wir mit einem „Gesundheitstag“ einen weiteren Baustein in unserem betrieblichen Gesundheitsmanagement etablieren. So gab es – wie immer – viel zu tun, aber auch viele „fleißige Hände“.

2.3.1 AMBULANTE ERZIEHUNGSHILFEN

Die Einzelfallhilfe verlief an den 3 Standorten unterschiedlich; während die Fallzahlen im Raum Süd und Mitte etwa gleichgeblieben sind, war im Raum Nord Zuwachs zu verzeichnen. Die erstklassige Lage unserer Büroräume in unmittelbarer Nä-

he zum Jugendamt Bergkamen hat die „Wege verkürzt“ und die gute Kooperation weiter gefördert. Wobei das Miteinander mit allen Jugendämtern positiv und konstruktiv war, was u. a. auch die Auswertung unserer Kundenbefragung bestätigte.

2.3.2 ERGÄNZENDE PRAKTISCHE UND FRÜHE HILFEN

In der Familienpflege und Integrationshilfe waren wir nur vereinzelt tätig. Bei den professionellen „frühen Hilfen“ waren die Anfragen mit 10 Fällen weitgehend konstant. Ehrenamtlich konnten mit „wellcome“ 32 (31) Familien über einen längeren Zeitraum unterstützt werden.

2.3.3 STATIONÄRE ERZIEHUNGSHILFE

▪ Lebensraum

4 junge Volljährige nutzten die Appartements in der „No. 1“, um sich auf ein Leben in Selbstverantwortung vorzubereiten. 2 von ihnen gelang der erfolgreiche Übergang in eine eigene Wohnung, eine Bewohnerin lebt unverändert dort und eine weitere brach die Maßnahme leider vorzeitig ab.

▪ Station West

In 32 Fällen wurden wir von den umliegenden Jugendämtern angefragt, davon 11 Mal wegen der Unterbringung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. 21 Anfragen mussten abgelehnt werden, 6 Jugendliche wurden längerfristig neu aufgenommen, in 5 Fällen konnten wir mit einer kurzfristigen Maßnahme helfen.

▪ Station Nord

Im ersten vollen Jahr erlebten wir die strukturellen Turbulenzen der Hilfe für minderjährige Flüchtlinge hautnah mit. Für die 6 Jugendlichen konnten wir jedoch ein neues sicheres Zuhause bieten; und trotz aller Probleme, schlimmen Flucht- und Kriegserfahrungen und Zukunftsnot erlebten sie und die Mitarbeiter ein lebendiges, fröhliches Jahr mit vielen Aktionen und einem multikulturellen Weihnachtsfest zum Ausklang.

2.3.4 PROJEKTE UND BESONDERE ANGEBOTE IM QUARTIER

▪ KIDS'HOTEL

3 Mal öffnete das „Hotel“ im Verbund-Familienzentrum Caroline Nord-Licht in Holzwickede für jeweils 16 Kinder seine Türen. 2017 soll das Projekt auch in Bergkamen starten.

▪ Elternfrühstück

4 Mal trafen sich ebenfalls in der „Caroline“ durchschnittlich 6 Mütter zu einem „themensorientierten“ Erfahrungsaustausch.

- **„Beratungsschecks“**
4 Mal wurde ein Scheck als Nachsorgeberatung eingelöst.
- **Respekt-Tour**
1 Mal nur gastierte die Tour mit der Street-Soccer-Anlage, beim Jahresfest in Holzwickede.
- **Schulprojekte**
2 Mal hieß es ‚Sicher im Internet‘ an einer Realschule und einer Förderschule, 2 Mal waren die Maxi-Kinder in 2 Kindergärten auf „Abenteuerreise“ und 1 Mal erlebten 4 fünfte Klassen an einem Gymnasium eine Woche lang ein echtes ‚Coolness-Training‘.

2.3.5 SCHULSOZIALARBEIT IM RAHMEN DES BILDUNGS- UND TEILHABEPAKETES

„BuT“-Schulsozialarbeit wurde an 7 Grundschulen, der Gesamtschule, dem Ruhrtalgymnasium sowie – bis zu deren Schließung im Sommer – der Schule an der Ruhr praktiziert. Schwerpunkte waren stets verschiedene soziale Klassentrainings sowie Maßnahmen zu den Themen Internet, Medien, Mobbing. Daneben fanden wieder „begleitete Pausen“ statt, Beratungen der Eltern in Sachen BuT sowie Einzelfallhilfen für Schüler, Lehrer und Eltern. Nach dem Ruhestand des langjährig beim VSI beschäftigten Kollegen an der Gesamtschule wurde uns diese Arbeit mit einer 0,5 Stelle ab März übertragen. Die Aufgaben werden dort in bewährter Weise mit Projekten, Jungenarbeit, Einzelfallhilfen, Beratungen weitergeführt.

2.4 SOZIALES UND LERNEN – ARBEIT AN DER GESAMTSCHULE GÄNSEWINKEL



Wolfgang Brust

Wir wollen und dürfen es nicht unterschlagen: Auch 2016 waren wir noch Träger von Schulsozialarbeit an der Gesamtschule. Aber diese Tätigkeit war an die Person Wolfgang Brust und sein langjähriges verdientes Engagement dort gebunden, und mit seinem

Ruhestand im März wurde die Aufgabe dem Schwerter Netz übergeben (siehe voriges Kapitel 2.3.5). Diese strukturelle Veränderung war sinnvoll und wurde von allen Beteiligten einvernehmlich getroffen.

Unter den genannten Vorzeichen sehen wir davon ab, die im Januar und Februar geleistete Arbeit an dieser Stelle inhaltlich darzustellen.

2.5 QUART(D)ERBACK-KONZEPT – AUFSUCHENDE ARBEIT IM VIERTEL



Peter Blaschke

Arbeit im Quartier setzt präzise Kenntnisse voraus, und im Rückblick können wir es exakt beschreiben: Es waren 21 Orte in unserer Stadt und 120 Jugendliche, junge Erwachsene und Anwohner, die durch das Quartierteam (QT) bestehend aus Quarterback

(19,5 Wochenstunden), Genschback (30 Wochenstunden) und 2 Honorarkräften betreut wurden. Viele der zuletzt störungsanfälligen Standorte blieben unauffällig, jedoch kam es an 5 Treffpunkten durch junge Menschen häufiger zu riskantem Konsumverhalten, Vandalismus, Ruhestörungen und aggressivem Gebaren. Hier intervenierte das QT vermittelnd, beruhigend, unterstützend, strukturierend, deeskalierend, letztendlich „einfach“ kümmernd. Jedoch bleiben die Störungen wie in den letzten beiden Jahren selten vorhersehbar, unvermittelt und oft ausgehend von Ad Hoc Gruppen häufig mit zunächst unklarer Motivation.

Dort wo sich mögliche Störungen im Vorfeld abzeichneten, wurde mit geeigneten Maßnahmen häufig im Kanon weiterer Kooperationspartner präventiv intervenierend gearbeitet. So konnte das Feuerwehrfest in Ergste mit Blick auf den gesamten Ortsteil an beiden Veranstaltungstagen erstmals störungsfrei bleiben. Neben den Festbesuchern trat das QT mit 80 Jugendlichen und Erwachsenen in direkten Kontakt. An 3 weiterführenden Schulen wurden aufgrund von einzelnen Mobbing- und Gewaltsituationen, Drogenproblemen, Gefahrenbeurteilungen oder „Gangbildungen“ mit insgesamt 45 Schülern und Lehrern Beiträge hin zu Haltungs- und Handlungsalternativen geleistet. Auf eine sich gewaltbereit präsentierende „linke Bürgerwehr“ von ca. 15 jungen Erwachsenen wurde mäßigend eingewirkt, und es kam nach unserem Kenntnisstand zu keinen körperlichen Auseinandersetzungen. Der geplante Einsatz des sogenannten „Bat(d)mobils“ zu Halloween musste krankheitsbedingt ausfallen, ist aber aufgrund der Bedarfslage auch für 2017 wieder geplant.

Zusätzlich wurden in 2016 erstmalig Großveranstaltungen wie das Pannekaukenfest oder das Welttheater der Straße durch Gruppen Jugendlicher mit Provokationen, Vandalismus oder Gewalt gestört. Hier gilt es, angemessene Reaktionen der Veranstalter, der Ordnungsbehörden, nicht zuletzt – zumindest flankierend – durch die Jugendhilfe zu zeigen. Vergleichbares gilt für die Situation rund um das Rohrmeistereiplateau und die Ruhrwiesen, wo verschiedene Gruppen Jugendlicher,

nicht selten Gymnasiasten, vor allen Dingen an Wochenenden oft unter Alkohol- und Drogeneinfluss ein randalierendes und gewalttätiges Verhalten zeigten.

Und nicht zuletzt wurden insgesamt 16 junge Menschen teilweise mit ihren Eltern oder Lehrern individuell gemäß ihrem Anliegen beraten, unterstützt und gegebenenfalls an weitere Kooperationspartner, wie zum Beispiel die Suchthilfe, das Jugendamt, die sozialen Dienste der Diakonie oder die Schulsozialarbeit vermittelt.

Wir haben versucht, stets „gut vernetzt“ zu arbeiten. So diente das QT ca. 250 Personen als regelmäßiger Ansprechpartner für die Belange junger Menschen in Schwerte. Das sind Jugendliche selbst, Eltern, Anwohner, Lehrer und Kooperationspartner sowohl mit gesamtstädtischer Sicht als auch in Bezug auf die jeweiligen Sozialräume.

Am Ende ist festzuhalten, wie die Problematik einzuordnen ist und was unsere Möglichkeiten und Grenzen sind. Die immer wiederkehrenden unregelmäßigen Störungen an alt bekannten und neu hinzugekommenen Standorten sollten weder dramatisiert noch verharmlost werden. Sie sind teilweise massiv aufgetreten – unvermittelt und selten vorhersehbar – und bedürfen einer hohen Aufmerksamkeit, aber nicht zwingend gleich intensiver Betreuung. Hier kann die aufsuchende Straßensozialarbeit Beiträge leisten, ohne dass Erfolg garantiert werden kann; eine Intervention gelingt nicht immer. Förderlich und Voraussetzung ist ein hoher Bekanntheitsgrad des QT und das Entwickeln von Beziehung und gutem Kontakt zu allen Beteiligten. Diese Beiträge zeigen Wirkung und gelingen nur im konstruktiven Zusammenspiel aller Akteure, also den unterschiedlichen Diensten der Jugendhilfe, den verschiedenen Interessensgruppen, den städtischen und polizeilichen Ordnungsbehörden und nicht zuletzt den Eltern und unseren Jugendlichen.

2.6 FAKTOR RUHR – JUGENDPROJEKTE UNTER DER EIGENEN MARKE



Peter Blazsovsky

Für FAKTOR RUHR, unserem Markenzeichen für präventive Projekte, haben wir 2016 erstmals öffentliche Mittel über den Kinder- und Jugendförderplan erhalten, die uns im nächsten Jahr sogar in die Lage versetzen werden, eine Teilzeitstelle für diesen Arbeitsbereich einzu-

richten. Solange bleibt FAKTOR RUHR jedoch „Querschnittsaufgabe“, das heißt, jeder Arbeitsbereich versucht, nach seinen Möglichkeiten bei

FAKTOR RUHR mitzuwirken und dafür Leistungen zu erbringen, sowie umgekehrt, die offenen Angebote für seine Aufgabe zu nutzen. Und wie das dann umgesetzt wurde, das – meinen wir – konnte sich durchaus wieder sehen lassen:

2.6.1 SACH- UND AUSSTATTUNGSANGEBOTE

▪ Faktor Ruhr Arena

Unsere mobile Street-Soccer-Anlage kam bei 6 (9) eigenen bzw. externen Veranstaltungen Dritter mit entsprechendem Betreuungspersonal (Honorarkräfte) zum Einsatz. Am 24.04. beim internationalem Kinderfest ‚23 Nisan‘ in Schwerte, im Juni und September bei zwei Aktionstagen des Schwerter Netz mit dem Treffpunkt Villa (Jugendzentrum) in Holzwickede, beim „EM-Turnier“ Tor 7 am 09.06. in Schwerte-Ost, am 17.09. beim Jugendaktionstag in der Gesamtschule und 8 Tage später beim Gemeindefest von St. Christophorus.

▪ Quartier- und Partybus

Das Fahrzeug dient der aufsuchenden Jugendarbeit mit Jugendcliquen und -szenen an örtlich wechselnden Treffpunkten, ist Zugpferd für die Faktor Ruhr Arena (s. o.) oder fungiert bedarfsorientiert als Aktions- und Partybus für deeskalierende Einsätze. Die Anschaffung wurde durch Spenden der Schwerter Zahnärzte helfen e. V. und der Stadtwerke Schwerte ermöglicht.

▪ Genschback-Bulli

Der ehemalige Montagewagen der Firma Schrenzenmaier wurde dem VSI zur Verfügung gestellt, um flexibel als Transportfahrzeug die unterschiedlichen Aktionen zu unterstützen. Zusätzlich dient er mit seinem markanten Graffiti als Eyecatcher für die aufsuchende Arbeit.

▪ Faktor Traktor

Der rote Traktor war wieder Kult bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und bereicherte neben seiner originären Eigenschaft als Zugmaschine des Bauwagens einige Stadtteil- und Familienfeste.

▪ Bauwagen

Der Bauwagen verweilte ganzjährig im Stadtpark und war eine Basisstation für die Aktivitäten im Rahmen des „jump across“ Angebotes für junge Flüchtlinge und das Friedensfest.

▪ Hüpfburg

Als eine erfreuliche Erweiterung unserer mobilen Möglichkeiten darf die Anschaffung einer großen überdachten Hüpfburg gelten, die gute Dienste erwies als mobiler Bewegungsraum für geflüchtete Kinder in den oft engen Flüchtlingsunterkünften und außerdem bei Aktionstagen zum Einsatz kam.

▪ Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur

Das Streetlife bleibt begehrt Projekttraum für junge Straßenkulturarbeiter und wird bei Bedarf

auch Dritten zur Verfügung gestellt. Neben den schon bekannten Ausstattungsmerkmalen, wie Musikanlage, Beamer, Leinwand, Bühnenlicht, Tanzspiegel sind noch zwei „Turntables“ für den neu gestarteten Rap-Workshop hinzugekommen.

2.6.2 VERANSTALTUNGSANGEBOTE

▪ Night Soccer (Nachtsport)

Der bewährte, erfolgreiche Nachtsport wurde donnerstags zwischen 22:00 und 24:00 Uhr in der Alfred-Berg-Sporthalle an 37 Abenden mit durchschnittlich 16 (zwischen 11 und 22) regelmäßigen Teilnehmern durchgeführt. Sie kommen aus Schwerter (Straßen-)Cliquen und -Szenen und nutzten die Gelegenheit, kostenlos und ohne vorherige Anmeldung unter fachkundiger Anleitung Fußball zu spielen. Ermöglicht wurde das langjährige Projekt erneut durch großzügige Zuwendungen der örtlichen Clubs der Lions und Rotarier.

▪ Tor 7

Im Schnitt nutzen 15 junge Menschen das 2 Mal pro Woche stattfindende offene Angebot. Im Sommer 2016 feierte das Tor 7 Jubiläum. Im Rahmen eines Festes mit den Jugendlichen, Ehemaligen und Eltern sowie dem ersten Beigeordneten der Stadt Schwerte und den Vorständen der EWG und des VSI ließen wir die letzten 10 Jahre dieses Projektes, das ursprünglich nur „auf Zeit“ gedacht war, Revue passieren. Dabei wurde der Container von unseren Graffitikünstlern mit einem neuen „Outfit“ versehen.

▪ (Mobile) Quartierstationen

Die Mobilausstattung rund um den Bauwagen gastierte 2016 nicht an verschiedenen Orten, sondern konzentrierte sich auf den Stadtpark und die dortigen Bedarfe beim Projekt „jump across“ (s. u.). „Station“ im Stadtzentrum ist weiterhin das Streetlife als Standort für die folgenden Angebote.

▪ Faktor Film

„Faktor Film“ fand besonders in der 2. Jahreshälfte Resonanz bei geflüchteten Menschen, die dort mit kleinen Vorführungen und „Kinoshuttelbus“ besondere Kinoatmosphäre genießen durften. Das Angebot erreichte ca. 25 Personen.

▪ Streetmovez

Unter fachkundiger Anleitung zweier Tanzlehrer trainierten die „Boys and Girls“ 2-wöchentlich über 3 Stunden im „Streetlife“ vor der großen Spiegelwand diesen Hip-Hop-Tanz. Eigene Choreographien wurden geprobt und verfeinert. Durchschnittlich 8 Teilnehmende (2 – 13) waren dabei.

▪ Hip-Hop

Neustart unter Beteiligung von Workshopleiter „Der Wolf“ (DJ und Rapper, bekannt durch seine 90er-Hits „Gib's doch gar nicht“/ „Oh Shit Frau Schmidt“) u. a. Trotz Startschwierigkeiten, weil die

„alte Szene weg war“ und sich neue Leute erst finden und ans „Mikro trauen“ mussten, macht eine Gruppe von 5 Jugendlichen mit.

▪ Spray and stay

Legale Graffitis werden in Schwerte in einem Atemzug mit „spray and stay“ von Faktor Ruhr genannt. Neben den beiden legalen Wänden gab es unzählige „Aufträge“ und Aktionsbeteiligungen. So ist z. B. der Bereich um den Wohncontainer des TOR 7 komplett neugestaltet worden. Etwa 50 Teilnehmer konnten erste Erfahrungen an der Spraydose sammeln oder sich als Fortgeschrittene an komplexeren Kunstwerken versuchen. Ende 2016 zeichnete sich eine Mitwirkung bei der Neugestaltung der Bahnhofsunterführung in 2017 ab.

▪ Halfpipe

Nachdem das Gelände um die Halfpipe mit neuen Sportangeboten erweitert worden war, entstand der Wunsch nach einem neuen Contest, der im Herbst als „Ride4Fun revival“ erstmals wieder an den Start ging. 2 junge erwachsene Skater konnten zusätzlich für die Planung und Durchführung gewonnen werden, unterstützt durch die Bürgerstiftung Rohrmeisterei. Trotz ungünstiger Wetterbedingungen wurde der Contest mit ca. 40 Teilnehmern und Zuschauern als Erfolg in der Szene gefeiert und soll künftig jährlich wiederholt werden.

▪ Aktionstage

Friedensfest im Stadtpark, Schwerter Spieletag, 23 Nisan, Spielplatzfeste in Holzen, 25-jähriges Jubiläum der Gesamtschule, Fußballnachmittage in der Streetsocceranlage oder Turniere auf dem Bolzplatz Ruhrstraße, Begegnungsfest in Holzen, Amtswiesenfest, Fastenbrechen, Jugendkulturtag Gesamtschule sind Beispiele für Veranstaltungen, die Faktor Ruhr mit unterschiedlichen Beiträgen wie dem Faktor Traktor, der Abwicklung des Bühnenprogramms, der Faktor Ruhr Hüpfburg, der Faktor Ruhr Arena teilweise als Veranstalter oder Mitveranstalter geplant und durchgeführt hat. Die Teilnehmerzahl an konkreten Faktor Ruhr Angeboten (in Abgrenzung zur Summe aller Teilnehmenden) liegt bei ca. 900 Personen.

▪ jump across

Auch im 2. Jahr dieser Maßnahme wurden für ca. 200 junge geflüchtete Menschen wichtige Beiträge zur Unterstützung, Integration und zu einem förderlichen Miteinander geleistet. Es ging nicht nur um Freizeitaktionen, wie das Sommercamp, sondern auch darum, Ansprechpartner und Kümmerer zu sein. Vielleicht besonders herausragend, der Fotowettbewerb „Mein Schwerte“: Geflüchtete Menschen hielten mit ihren Handys Fotos von „ihren Orten“ fest und stellten sie für den Wettbewerb zur Verfügung. Diese Fotos wurden in Kooperation mit dem KuWeBe, beginnend mit einer vielbeachteten feierlichen Vernissage, über mehrere Wochen im Ruhrtalmuseum ausgestellt.

3. SCHLUSSBEMERKUNG

Wir sind in diesem Jahr viel zu spät dran mit unserem Jahresbericht. Diese Kritik müssen wir hinnehmen. Aber wir waren der Meinung, besser ein später als gar kein Bericht.

So hoffen wir, dass er trotzdem Ihr Interesse findet. Unser Jahresbericht 2017 lässt nicht so lange auf sich warten – versprochen!

Schwerte, im Dezember 2017
Ihr VSI Schwerte e. V.

4. ÜBERSICHT DER ADRESSATEN UND DER PERSONALAUSSTATTUNG

Aufgabe	Leistung		Personal			
	Fälle/Teilnehmer	(Vorjahr)	Hauptamtliche	Nebenamtliche	Ehrenamtliche	Vollzeitstellen
1.0 Vereinsorganisation			0	2	13	0,0
2.1 Brücke-Projekt / Einzelfälle	107	120	2	0	0	1,4
• Arbeitsauflagen	48	50				
• Betreuungsweisungen	26	20				
• Täter-Opfer-Ausgleich	14	24				
• Selbstmelder	19	26				
2.2 Arbeitsauflagen Erwachsene	74	76	0	0	0	0,2
• Umwandlung Geldstrafe	23	38				
• Bewährungsaufgabe	20	22				
• Zuweisung durch Gerichtshilfe (AG)	6	15				
• Zuweisung durch Amtsgericht	4	1				
• Selbstmelder	21	0				
2.3 Erziehungshilfe im Verbund	4.811	2.856	0	0	0	0,0
• Integrationshilfe	6	6				
• Praktische Hilfen	14	16				
• wellcome	32	31				
• Gruppenarbeit, Projekte	666	538				
• Flexible Hilfe	201	185				
• Sozialpädagogische Familienhilfe	318	285				
• Rufbereitschaft - Kriseneinsatz	26	20				
• Tagesplätze	8	8				
• Lebensraum	4	6				
• Station Nord	11	3				
• Station West	15	23				
• Schulprojekte	3.139	1.619				
• Schulsozialarbeit	371	116				
2.4 Arbeit an Schulen	0	1.108	1	0	0	0,5
• Einzelfälle Gesamtschule		82				
• Maßnahmen Gesamtschule		776				
• Schülercafe Gesamtschule		250				
2.5 Quarterback / Genschback	526	484	2	6	0	1,4
• Aufsuchende Arbeit	120	95		2		
• Maßnahm. Sozialraum/Schule	140	133		4		
• Kooperationsangebote	250	240				
• Vermittlung	16	16				
2.6 Faktor Ruhr	1.270	1.397	0	19	2	0,0
• Night Soccer	22	30		3		
• Tor 7	15	15		2		
• (Mobile) Quartierstationen		35				
• Mitternachtsdance/Streetmovez	13	11		2		
• Hip Hop	5	10		3		
• Faktor Film	25	37				
• Spray and stay	50	80		2		
• Halfpipe	40	8		2	2	
• Aktionstage	900	850		2		
• jump across	200	321		3		
Gesamt:	6.788	6.041	5	27	15	3

zu 2.3 Erziehungshilfe: Personalzahl gesamt im Verbund:

84 25 28 55,4

Hartnäckige Farbe auf dem Gelände der Rohrmeisterei

Schmierereien werden entfernt

SCHWERTE. Mit viel Wasser und einer elektrischen Drahtbürste versuchen Hausmeister Hans-Günter Schmidt und sein Kollege Waqar Kahn den Schmierereien auf dem Rohrmeisterei-Plateau Herr zu werden. Nach einer Stunde sehen sie das Ergebnis: Blasse Ränder des Farbsprays sind immer noch auf den Steinböden zu sehen.

Drahtbürste grob abgeschliffen und dann überstrichen. „Damit es einigermaßen gut aussieht, muss der gesamte Container gestrichen werden“, sagt Frank Schilken, technischer Leiter der Rohrmeisterei.

Die Schmierereien bedienten sich möglicherweise Symbolen aus der linken und der Hausbesetzerszene. „Eine linkextreme Szene würde ich in Schwerte aber als übertrieben betrachten“, sagt Streetworker Peter Blaszovsky, der auch das Projekt „spray and stay“ in Schwerte leitet. hsz

In der Nacht von Montag auf Dienstag hatten Unbekannte einen Container, das Kunstwerk „Helle Kammer“ und weite Teile des Weges des Rohrmeisterei-Plateaus besprüht (wir berichteten). Jetzt und in den nächsten Tagen ist Hans-Günter Schmidt mit der Beseitigung der Schmierereien beschäftigt.

„Chemie würde auch nichts bringen bei dem offenkörnigen Material“, sagt der Rohrmeisterei-Hausmeister. Jetzt hofft er darauf, dass die Farbstände in der Sonne langsam ausbleichen. Den Rest soll ein Sandstrahler später beseitigen.

Das Kunstwerk „Helle Kammer“ vom japanischen Kazuo Katase ist schon gereinigt. Mit Spülmittel und viel Reiben konnte die Farbe relativ schnell entfernt werden. Bald soll auch der Container bearbeitet werden. Die Schmierereien werden erst mit der



Hausmeister Hans-Günter Schmidt und sein Kollege Waqar Kahn kümmern sich um die Schmierereien an der Rohrmeisterei.

RN-FOTO SCHULZE ZUMHÖLSEN

„Mittlerweile ist das hier wie ein andauernder Belagerungszustand“

(Eine Nachbarin)

„Bitte schreiben sie meinen Namen nicht, der steht ja am Türschild“, sagt die 77-jährige Besitzerin einer Eigentumswohnung am Stadtpark. Und dann erzählt sie von Besuchen beim Ordnungsdienst. Von Jugendlichen, die nachts kommen und manchmal sogar im Park übernachten. „Neulich hat jemand mit einer Matratze auf der Bank geschlafen“, sagt sie. Mittlerweile sei das hier, wie ein andauernder Belagerungszustand. Am Wochenende sogar rund um die Uhr. Vor zehn Jahren haben sie und ihr Mann die altengerechte Wohnung mit Blick auf den damals noch idyllischen Stadtpark gekauft. Ihr Mann sei mittlerweile gestorben. Jetzt wohnt sie alleine in der Wohnung. Sie selber traue sich noch in den Park, aber einige Nachbarinnen nicht mehr. Als im vergangenen Jahr die Flüchtlinge in der benachbarten Turnhalle untergebracht war, wäre es auch rummelig gewesen. „Aber das war mehr so eine Freibadatmosphäre“, erzählt sie. Doch da sei niemals Müll liegen geblieben. Verärgert ist sie auch über den Bauwagen von Faktor Ruhr, der noch von Zeiten des Flüchtlingsprojekts vor dem Spielplatz steht. Nicht dass der schlecht aussehe, aber in letzter Zeit werde er vor allem als Sichtschutz zum Pinkeln genutzt.

Internationales Bolzplatzturnier von FAKTOR RUHR förderte Völkerverständigung

„Fünf Freunde sind ein Team“ – unter diesem Motto veranstaltete das FAKTOR-RUHR-Team um dem Streetworker und Übersetzer Peter Blaszovsky letzten Freitag (22.7.2016) auf dem Bolzplatz an der Ruhrstraße ein internationales Fußballturnier. Die Idee war im Rahmen der Arbeit mit jungen Flüchtlingen im JUMP ACROSS-Projekt von FAKTOR RUHR geboren: einfach mal an die gute alte Bolz-Tradition anknüpfen und ohne Blick auf Status und Herkunft durch gemeinsames Kicken die Verständigung untereinander fördern. Insgesamt 11 Teams mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Deutschland, Syrien, Albanien, Tschetschenien, Irak, Rumänien, Afghanistan und Pakistan kamen zusammen und spielten in zwei Gruppen um Ruhm, Ehre und Medaille. Das vierstündige Turnier entwickelte sich zu einer bemerkenswerten Demonstration wie leicht und gut Integration und Zusammenleben gelingen kann. Peter Blaszovsky von FAKTOR RUHR: „Jede Mannschaft wurde von den 120 anwesenden Spielern und Zuschauern gleich angefeuert und unterstützt. Am Ende gab es bei der Siegerehrung für alle Teams tosenden Applaus!“



Bat(d)mobil blieb zu Halloween in der Garage

Polizei meldet eine ruhige Nacht

SCHWERTE. Halloween ohne Bat(d)mobil: Weil Straßensozialarbeiter und Quarterback Peter Blaschke gestern plötzlich von einer Viruserkrankung außer Gefecht gesetzt wurde, musste das Fahrzeug in der Garage bleiben, mit dem er seit fünf Jahren in der letzten Oktobernacht zu Orten in der Stadt unterwegs war, wo sich Jugendliche treffen oder wo Feiern aus dem Ruder zu laufen drohen.

Seine beiden Mitstreiter allein hätten den Einsatz nicht bestreiten können, erläuterte Blaschke: „Wir müssen drei Personen sein, da haben wir Erfahrungen.“ Man sei aufeinander eingespielt, um mit eskalierenden Situationen umgehen zu können. Aufgrund der Kürze der Zeit sei es nicht möglich gewesen, einen anderen Kollegen einzuarbeiten.

Mitspielend hatte sich das Bat(d)mobil-Team immer bemüht, aufgezeigte Stimmungslagen zu entschärfen. Beispielsweise nahm es leere Eierpennen mit, in die Jugendliche im Tausch gegen Süßes ihre Wurfgeschosse hineinlegen konnten. Was so spielerisch wirkte, sei aber – ähnlich wie bei einer Band auf der Bühne – hart erarbeitete Vorgehen, so Blaschke.

Auch ohne Bat(d)mobil blieb es in der Halloween-Nacht in Schwerte ruhig, wie die Polizei-Leitstelle in Unna gestern berichtete. rs



Setzen in diesem Jahr aus: (v.l.) Peter Blaszovsky, Alexandra Schmalenbach und Peter Blaschke.

RN-FOTO PAULITSCHKE (A)



Der Mehrgenerationen-Spielplatz an der Friedrich-Heidel-Straße ist einer von 18 bekannten Treffpunkten von Jugendlichen aus Schwerte und Umgebung. Gestern bei dem regenreichen Wetter blieb er allerdings verwaist. Für Jugendliche sei er deshalb attraktiv, weil es eine Bank mit einem Tisch (im Hintergrund zu sehen) gibt, erläutert Streetworker Peter Blaschke.

Strahlende Gesichter trotz dunkler Wolken

Familienspieletag trotzte dem Wetter

SCHWERTE. Ob Aufsicht am Kletterturm, Kindertheatermacher oder Veranstalter – der Blick ging immer wieder Richtung Himmel. Der 6. Schwerter Familienspieletag auf dem Plateau der Rohrmeisterei kämpfte gestern mit dem Wetter. Die Besucher ließen sich den Spaß dennoch nicht nehmen.

„Der Kletterturm und das Kindertheater sind problematisch“, sagte Veranstalter Michael Schlabbach von Lokalen Bündnis für Familien besorgt. Zum Glück werde die Veranstaltung nicht mit Eintrittsgeld finanziert.

Die Vorstellung des „Kindertheaters Anna Rampe“ verspätete sich wieder und wieder. Das Bühnenbild aus Holz, Stoffen und Teppichen musste ständig auf- und abgebaut werden, um es vor dem Regen zu schützen. Doch schließlich verkündete Anna Rampe: „So, jetzt fangen wir an!“ Viele Eltern versammelten sich darauf mit ihren Kindern vor der liebevoll eingerichteten Bühne. Im Hintergrund lauerten die dunklen Wolken. Doch selbst der in der Ferne grollende Donner wurde von begeistertem Kinderlachen übertönt. Mit

Handpuppen und Stimmvielfalt unterhielt Rampe Jung und Alt mit ihrer Version des Märchens „Rumpelstilzchen“. Mit dabei: ein französischer Klischee-König und eine Maus mit Berliner Schauze.

Sonja Jessen sah dem Wetter gelassen entgegen: „Wenn es regnet, gehen wir auf einen Kaffee zur Großmutter“, meinte sie. Ihre drei Kinder Jamie, Marleen und Ylenia freuten sich besonders auf die Hüpfburg und das Kindershminken. Auch die tiefen Pfützen auf dem Plateau trübten die Vorfreude nicht.

Beliebt bei den jungen Besuchern war auch das Treckerfahren mit Peter Blaschke vom Faktor Ruhr. Etwas mulmig wurde Blaschke beim Motorcheck: „Ich dachte erst, das Donnern käme vom Trecker“, berichtete er lächelnd. Dann lud er ein paar Kinder ein und nutzte die kurze Wolkenlücke für ein paar Runden um die Rohrmeisterei. Trotz der widrigen Umstände hat der Familientag erreicht, was er soll: Spiel, Spaß und lachende Gesichter. tivi



Riesenseifenblasen vor Regenwolken. Beim 6. Familienspieletag stand das Wetter im Mittelpunkt.

RN-FOTO PAULITSCHKE

Mehrgenerationen-Problem

Wenn Jugendliche den Spielplatz nutzen, fühlen sich Nachbarn gestört

HOLZEN. Drech rund um den Spielplatz. Anwohner, die sich von Jugendlichen bedrängt fühlen und nicht zuletzt ein Prozess um eine Körperverletzung – nicht jeder Nachbar ist glücklich über den neuen Mehrgenerationen-Spielplatz in Holzen. Doch das Thema hat zwei Seiten.

Der 76-jährige Nachbar findet, dass Jugendliche nichts auf dem Spielplatz zu suchen hätten. Das stehe auch auf den Schildern am Eingang. Er ärgert sich über nächtlichen Lärm und die Verunreinigungen. Vor allem aber darüber, dass er im vergangenen Jahr von Jugendlichen vom Fahrrad gestolen wurde.

Das zuständige Jugendgericht in Berlin beantragte gestern: Ein Prozess gegen 16- und 17-jährige Jugendliche wegen dieses Vorfalls und anderer Vorwürfe wurde an

men.“ Das ist rund um den Spielplatz in Holzen ein Problem gebe, sei bei der Stadt nicht bekannt, so Stadtsprecher Carsten Morgenstall. Und auch die Sozialarbeiter können nichts Auffälliges aus diesem Bereich feststellen.

Besonders auffällig findet der auch Streetworker Peter Blaschke (Foto) die Situation in Holzen nicht. Er ist im Auftrag der Stadt für den Verein für Soziale Integrationshilfen als Sozialarbeiter im Einsatz. Eine neue Szene gebe es dort nicht. Allerdings gebe es eine Gruppe Jugendlicher, die sich dort trifft. Und die sei auf einem Mehrgenerationen-Spielplatz genauso gut aufgehoben wie ältere Menschen

Das Opfer ist überzeugt: Die Stadt tue nichts gegen die Situation. „Die lässt nur immer wieder den Müll wegbrün-

Treffpunkten von Jugendlichen, die Blaschke, sein Kollege Peter Blaszovsky und zwei freie Mitarbeiter betreuen. „Es gibt keine langfristigen Treffpunkte mehr wie früher“, weiß Blaschke. Die Jugendlichen treffen sich eine Zeit lang an einem Ort und dann wieder woanders. Manchmal würden die Treffpunkte nur wenige Male genutzt.

Neben dem Spielplatz würden auch etliche Jugendliche das neu geschaffene Jugendzentrum Hof im St.-Christophorus-Haus nutzen. Dort kümmert sich Jonas Martinez um Jugendliche. In erster Linie werde er ein verlässlicher Ansprechpartner sein, erklärt er. Doch das kleine städtische Jugendheim im Gemeindehaus bietet auch ein Freizeitprogramm. „Doch egal, wie viele Präventionsangebote man macht, es gibt immer eine kleine Gruppe, die man nur sehr schwer erreicht“, räumt Blaschke ein. „Manchmal gibt es aber leider auch Anwoh-

ner, die sich nicht korrekt verhalten. Meine Erfahrung zeigt, dass es nicht immer die Jugendlichen sind, die provozieren und sich falsch verhalten“, betont er. Ein immer stärker werdendes Problem innerhalb der Jugendszene in Schwerte sind Drogen. Vor allem Amphetamine und Cannabis werden Sozialarbeitern und Lehrern genutzt. Und Blaschke warnt davor, Cannabis als harmlose Droge einzustufen, denn die Konsumenten werden immer jünger. Zum einen ziehe das bei so manchem eine Beschaffungskriminalität nach sich, zum anderen mache es bei hohem Konsum antriebslos.

Generelle Aufenthaltsverbote für Jugendliche auf bestimmten Plätzen, wie sie das Ordnungsamt in Erste angesprochen hat und immer wieder verlängert, lösen das Problem zwar für eine Nachbarnschaft. Das kann aber ein neues Problem für eine andere Nachbarnschaft schaffen. Heiko Mühlbauer

SCHWERTE-OST. Die Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft in Schwerte Ost veranstaltete am Samstag ein Sommerfest. Wie in jedem Jahr trafen sich Mitglieder und Anwohner, um sich kennenzulernen und das gute Wetter zu genießen.

Kurzzeitig sah es so aus, als würde das Sommerfest wortwörtlich im Wasser fallen. Doch pünktlich zu Beginn endete der Regen, die Wolken verzogen sich und ein blendender blauer Himmel erstreckte sich über den Festplatz. Kinder konnten sich mit Wasserpistolen abkühlen oder sich beim „Räuber und Gendarm“-Spiel austoben. Die richtige Maske dafür sowie viele weitere Motive, gab es beim Kinderschminken. Sticker konnten sich die Gäste mit Kaffee und Kuchen, Weinchen und Softdrinks. Für die Erwachsenen stand auch eine Cocktailbar bereit. Vier Kindertisch aktiv werden wollte, konnte dies an der von Faktor Ruhr aufgestellten Graffitiwand tun. Für alle, denen das nicht genug war, veranstaltete Faktor Ruhr jeden Sonntag um 12 Uhr einen Graffitiworkshop im Streifen in Schwerte, Kampstraße 7. Seit mittlerweile zehn Jahren findet das Sommerfest auch mit der Unterstützung

Für mehr Gemeinschaft

13. Sommerfest der Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft mit Public Viewing



Beim Sommerfest der EWG sollte das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitglieder gestärkt werden.

RN-FOTO PAULITSCHKE

von Faktor Ruhr statt, mal wird ein Baum als Kletterturm genutzt, oder, wie in diesem Jahr, eine Graffitiwand aufgebaut.

Nervengröße Spontan reagierten die Veranstalter auf die Ergebnisse der EM und organisierten Fernseher, um es den Gästen zu ermöglichen, sich nicht zwischen Cocktails und dem Deutschlandspiel entscheiden zu müssen. Die Gäste verließen zwar einige Nerven,

konnten aber letztendlich doch ein sehr zufriedenstellendes Spiel genießen. Siegfried Ditzelmalla, Vorstandsmittglied der Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft, zeigte sich sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Das seit 2003 stattfindende Fest sei immer wieder eine gute Möglichkeit für die Mitglieder, sich näher kennenzulernen. „Das Zusammengehörigkeitsgefühl soll gestärkt werden“, sagt Ditzelmalla. Außerdem könne man lokalen Vereinen,

wie dem ETUS/DJK Schwerte, die beim Wänschenverkauf ihre Kasse aufbesserten. „Jahre zur Selbsthilfe“ geben. Neben dem Wänschenfest und dem Trüdelmarkt ist das Sommerfest ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Genossenschaft. Die Menschen sollen sehen, „dass der Stadtteil Schwerte-Ost lebt“ und „dass es so einen Standort gibt“. „Bei uns geht es noch menschlich zu“, resümiert der Vorstand den positiven Ablauf des Festes. Ein besondere Fokus in diesem Jahr lag darauf, auch für die Kinder ein schönes Sommerfest zu veranstalten. Man habe sich in letzter Zeit zu sehr um die ältere Generation gekümmert und wolle sich nun auch dem Nachwuchs zuwenden. Insgesamt wurde das Fest, auch dank des guten Wetters und des Ausganges des Viertel-Fußballs, ein voller Erfolg für die Wohnungsgenossenschaft und ein schönes Erlebnis für die anwesenden Gäste. ANKas 1916

Hip-Hop-Workshop mit Szenegrößen

Faktor Ruhr lädt Jugendliche ab 26. April ins „Streetlife“ ein

SCHWERTE. „Hello, my name is Hip-Hop“ ist der Titel des Hip-Hop-Projekts von Chris Krumer, der Jugendinitiative des Vereins für Soziale Integrationen (VSI). Der Neuzug wird durch die Mitarbeit zweier „Szenegrößen“ ermöglicht, die künftig in Schwerte wohnen werden: Tommy Klocker, das Schwester-Urgestein des Sprechings, steht für Freestyle und Beatbox. Er trägt seinen Künstlernamen, weil andere Rapper ihm beschimpfen, dass seine Beats unbeschreiblich „kloppen“. Mittlerweile deutschsprachig mit unterschiedlichen Crews unter-



Der Wolf (l.) und Tommy Klocker leiten den Hip-Hop-Workshop im Streetlife.

Beatbox, Texten, Scratchen bis Freestyle und Rappen. Los geht es am Dienstag, 26. April, um 19 Uhr im „Streetlife“, dem Haus der Jugendstrassenkollektive, Kompanie 7.

Skater in ihrem Element



Ob ein „Slide“, also ein Rollen über die Rampe, oder waghäufige Springsprünge: „Slide 4 Fun Revival“ im Schwerte Skatepark kammer Skaterfoto trotz des Regens auf ihre Rollen. Zusätzlich bot der Contest eine Graffitiwand, ein Hopfzug sowie Musik. Weitere Fotos auf Seite 7.

SO WAR DAS „RIDE 4 FUN REVIVAL“ DER SKATER



Waghäufige Tricks zeigten die Teilnehmer des „Slide 4 Fun Revival“ im Schwerte Skatepark. Danny Kähndel und Kevin Hegemann hatten den Contest organisiert. Fotos: 4to/ Skwert

Internationales Bolzplatzturnier von FAKTOR RUHR förderte Völkerverständigung

Fünf Freunde sind ein Team – unter diesem Motto veranstaltete das FAKTOR-RUHR-Team um dem Streetworker und „Gensch-back“ Peter Blazowsky letzten Freitag (22.7.2016) auf dem Bolzplatz an der Ruhrstraße ein internationales Fußballturnier. Die Idee war im Rahmen der Arbeit mit jungen Flüchtlingen im JUMP ACROSS-Projekt von FAKTOR RUHR geboren: einfach mal an die



Das Team von Faktor Ruhr hat sich in Schwerte-Ost inszenieren lassen. In der Mitte: Peter Blazowsky, umgeben von den Teilnehmern des Bolzplatzturniers. Rechts: Teilnehmerinnen des Turniers.

gute, alte Bolz-Tradition anknüpfen und ohne Blick auf Status und Herkunft durch gemeinsames Kicken die Verständigung untereinander fördern. Insgesamt 11 Teams mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus Deutschland, Syrien, Albanien, Tschetschenien, Irak, Rumänien, Afghanistan und Pakistan kamen zusammen und spielten in zwei Gruppen um Ruhm, Ehre und Medaille. Das vierstündige Turnier entwickelte sich zu Freude der Veranstalter zu einer bemerkenswerten Demonstration wie leicht und gut Integration und Zusammenleben gelingen kann. Peter Blazowsky von FAKTOR RUHR: „Jede Mannschaft wurde von den 120 anwesenden Spielern und Zuschauern gleich angefeuert und unterstützt. Am Ende gab es bei der Siegerehrung für alle Teams losenden Applaus!“

Tor 7: Etablierte Jugendarbeit in Schwerte-Ost
EWG sponsert Faktor Ruhr seit zehn Jahren



Das ehemalige „Bauwagenprojekt“ von Schwerte für Kids, dem Vorgänger von Faktor Ruhr, hat sich in Schwerte-Ost inzwischen zu einer festen Institution entwickelt. Der Container mit den Sozialarbeitern Hester Osginowen und Maria Oosterveld wird von der Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen sehr gut angenommen. Immer dienstags und donnerstags von 16:30 bis 19:00 Uhr ist der Container geöffnet. Hier wird zunächst, werden die Jugendlichen angenommen und ernst genommen, sie können einfach chillen oder spielen. Die Angebote reichen von Sportangeboten wie Kicken, Klettern, Fußballspielen, Stockbälle bis zu Koch- und Grillaktionen, Spaziergängen oder Kinoabenden. Manche der Jugendlichen erzählen aber auch von ihren Problemen oder suchen schlicht Hilfe bei den Hausaufgaben.

Zum Jubiläum gab es ein großes Fest und der Container, der inzwischen etwas in die Jahre gekommen war, wurde eingeweiht und mit einem neuen Graffiti verschönert.



Ein Mitarbeiter von Faktor Ruhr sorgt dafür, dass der alte Bauwagen in neuem, bunterem Glanz erstrahlt.

Am Anfang stand der Bauwagen

Jugendtreff „Tor 7“ feiert zehnjähriges Jubiläum / Baucontainer bekommt persönliche Note



Das Team von Faktor Ruhr hat sich nach zehn Jahren erfolgreicher Jugendarbeit im öffentlichen Raum.

SCHWERTE-Ost. Als lockere Sommerparty mit einem Bauwagen und einer Handvoll junger Leute – so begann der 7. vor zehn Jahren auf dem Spielplatz an der Ruhrstraße. Einmal im Jahr findet eine Jubiläumsparty statt, an der der jugendliche Nachwuchs der verschiedenen Generationen, von den Eltern bis zu den Jugendlichen der ersten Stunde, zusammenkommt.

Was begann an dabei
Yusuf, Mustafa und Merve Hara sind von Beginn an dabei. „Als junge Erwachsene haben wir hier mit Freunden zusammen abgehauen, über Zeit und die Welt geredet und Fußball gespielt.“ Eine Sommerparty der Generation der Eltern und Großeltern war von damals notwendig. „Wir haben das an Geliebten geliehen und es ist ein Teil unserer Familien geworden.“ Damals waren sie ja nur „Gründer“ gewesen. Heute tragen sich ein anderes Bild, über Eltern wa-

Projekte und Events von Tor 7
Sportangebote und Events von Faktor Ruhr, darunter: Fußballturniere, Klettern, Grillaktionen, Kochworkshops, Kinoabende, Spaziergänge, etc.

Kunst aus der Dose



Peter Blazowsky (l.) von Faktor Ruhr und die beiden Graffiti-Künstler Freddy und Josh haben am Freitag mit geflüchteten Jugendlichen ein paar Graffiti-Kunstwerke geschaffen. Die Bilder fungieren in der vierten Woche des Sommercamps für Flüchtlinge als Bühnenbilder.

„Nisan 23“ wird am 24. gefeiert

Internationales Kinderfest am türkischen Nationalfeiertag am der Rohrmeisterei



SCHWERTE. Das Plakat der Rohrmeisterei ist an diesem Sonntag (24. März) wieder der Schlagsatz des internationalen Kinderfestes „Nisan 23“. Das Fest wird am 24. April schon zum 12. Mal in Schwerte gefeiert – von 11 bis 18 Uhr.

Türkischer National-Feiertag seit fast 100 Jahren
Am 23. März – bis heute der 23. April – ist in der Türkei ein großer Feiertag, der im Jahr 1923 den Staatsgründer Mustafa Kemal Atatürk und die Gründung der Republik feiert. In Schwerte wird dieser Tag am 24. April gefeiert. Das Kinderfest ist ein Familienfest, bei dem Kinder und Eltern zusammenkommen und miteinander feiern.

Schwerte in den Augen junger Flüchtlinge

Fotoausstellung im Ruhrtalmuseum

SCHWERTE. Die Ruhrstadt erscheint in jedem Blick verschieden – als Ausflugsziel, Arbeitsstätte oder einfach als Heimat. Wie Schwerte im Blick junger Flüchtlinge erscheint, können die Besucher des Ruhrtalmuseums, Brückstraße 14, in 36 beeindruckenden Fotos betrachten. Die Ausstellung „Mein Schwerte“ läuft noch etwa einen Monat.

Tiefere Bedeutung
Blaschke ist von dem Ergebnis begeistert: „Es ist sehr beeindruckend, wie man mit bescheidenen Mitteln so vielschichtige Blickwinkel ausdrücken kann.“ Eine Fotografie findet er besonders interessant. Sie zeigt die Brückstraße mit einem Schild der Bäckerei Grobe in Vordergrund – eigentlich nichts Besonderes, meint Blaschke. Doch für die Geflüchteten sei dies ein sehr wichtiger Ort. Die Bäckerei bietet freies WLAN an, das sie nutzen, um mit ihren Familien und Freunden in ihrer krisengeplagten Heimat zu kommunizieren. Blaschke scherzhaft: „Da geht es um mehr als nur die beworbenen Kartoffelbrötchen.“ *tivi*

Bei uns im Internet: Fotostrecke
Alle Arbeiten bei „Mein Schwerte“
www.RuhrNachrichten.de/schwerte

Streetsoccer kurz vor dem EM-Start

Anmeldungen am Spieltag möglich

SCHWERTE-OST. Bereits am Vortag des Eröffnungspiels der Fußball-Europameisterschaft startet das traditionelle Streetsoccer-Turnier in Schwerte-Ost. Dort bittet das Tor-7-Team von Faktor Ruhr mit Unterstützung der Eisenbahner Wohnungsgenossenschaft am Donnerstag, 9. Juni, um 16.30 Uhr zum Anstoß, um

Anmelden können sich die Mannschaften ab 16 Uhr vor Ort an der Lichtendorfer Straße.

Fern der Heimat

Junge Flüchtlinge haben mit dem Smartphone Fotos ihrer neuen Heimat geschossen. Wie sie Schwerte sehen, kann man im Ruhrtalmuseum anschauen.

→ 3. Lokalseite: Schwerte in den Augen junger Flüchtlinge



Peter Blaschke (r.) präsentierte die Fotografien der drei Brüder (v.l.) Hüseyin, Suleyman und Mohammed Mohammed bei der Vernissage von „Mein Schwerte“.

ren sie ihren Kindern zu Hause mitteilen können. Letztere sprachen vorzeitig mit der für die Ruhr erstellte Hip-Hop-Gruppe, um einen Auftritt zu organisieren. Die Eltern sind begeistert, dass ihre Kinder in Schwerte so viel Spaß haben und sich so gut integrieren können. „Wir sind stolz auf sie“, sagte ein Vater. „Sie sind hier angekommen und haben sich so gut eingelebt.“



KONTAKT



VSI Geschäftsstelle

Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 1 49 94
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@vsi-schwerte.de

Quarterback-Büro

Peter Blaschke, Quarterback
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 2 51 45 54
Mobil: 0179 888 45 43
E-Mail: quarterback@vsi-schwerte.de

Schwerter Netz

Ute Frank, Dipl.-Sozialarbeiterin
Jägerstraße 5
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 93 93-50
Telefax: (0 23 04) 93 93-590
E-Mail: info@schwerter-netz.de



Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur

Peter Blaschke, Quarterback
Kampstraße 7
58239 Schwerte
Telefon: (0 23 04) 2 51 45 54
Mobil: 0179 888 45 43
E-Mail: quarterback@vsi-schwerte.de

